

Günstige Wachstumsaussichten

In den letzten Monaten haben sich die Wachstumsaussichten der österreichischen Wirtschaft weiter verbessert. Entgegen den Erwartungen gab Nachfrage und Produktion im Frühjahr nicht nach, sondern stiegen selbst gegenüber dem durch Sonderfaktoren begünstigten Niveau des I. Quartals 1988. Aus dem Ausland kommen überwiegend positive Meldungen über den Konjunkturverlauf, in vielen Ländern werden die Prognosen des Wirtschaftswachstums für 1988 nach oben korrigiert. Auch in Österreich signalisieren die Frühindikatoren eine weitere Steigerung der Nachfrage bis in das nächste Jahr, die Erwartungen der Haushalte und der Unternehmen sind optimistischer geworden.

Sowohl aufgrund der jüngsten Entwicklung als auch der günstigeren Perspektiven muß die Prognose des **Wirtschaftswachstums 1988** neuerlich deutlich nach oben revidiert werden, auf nunmehr **3½%**. Dies ist die höchste Wachstumsrate seit neun Jahren. Das höhere Ausgangsniveau zur nächsten Jahreswende und Multiplikatoreffekte des Aufschwungs lassen auch für **1989** ein rascheres Wachstum als bisher erwarten, voraussichtlich **2½%**. Gleichwohl wird sich das international steigende Zinsniveau, vor allem über die Auslandsnachfrage, dämpfend auswirken. Der private Konsum im Inland erhält dagegen durch die höheren Nettoeinkommen aufgrund der Steuerreform zusätzliche Impulse.

In den letzten Monaten ist der **Export** zusehends zum Schrittmacher der Konjunkturbelebung geworden. Österreich kommt heuer die besonders rege Nachfrage nach Grundstoffen und Vorprodukten zugute, der steigende Dollarkurs verbessert die Wettbewerbsposition. 1989 verlangsamt sich die Exportdynamik, bleibt aber über dem Trend der letzten Jahre. Dies entspricht der — von den Beobachtern im Ausland geteilten — Annahme, daß die gegenwärtige Belebung eine tragfähige Basis hat und nicht abrupt zu Ende gehen wird. Der Zinsauftrieb und die latenten Spannungen auf den Finanz- und Devisenmärkten bleiben freilich ein Risikofaktor.

Im Inland stützt sich die gute Konjunktur vor allem auf den privaten **Konsum** und die **Bautätigkeit**. Obwohl die Haushalte über kaum höhere Realeinkommen verfügen, kaufen sie heuer um etwa **3½%**

mehr Güter als im Vorjahr. Viel später als erwartet werden nun die Ersparnisse aus den gesunkenen Energiekosten ausgegeben. 1989 wird der Konsum voraussichtlich unvermindert um **3½%** wachsen. Die Revision der Prognose ergibt sich aufgrund der besseren Beschäftigungs- und Einkommensaussichten. Die schon bisher berücksichtigte Stärkung der Nettoeinkommen durch die Steuerreform erlaubt den Haushalten, die höheren Konsumwünsche ohne eine weitere nennenswerte Verringerung ihrer Sparneigung zu finanzieren.

Nach **Bauleistungen** herrscht unerwartet rege Nachfrage. Sie konzentriert sich auf den Hochbau und auf Adaptierungsarbeiten an bestehender Bausubstanz. Um auslaufende Steuervorteile und Förderungen zu nutzen, wollen Bauherren möglichst viele Aufträge noch heuer vergeben. Die Abwicklung dieser Projekte wird die Bauwirtschaft auch 1989 noch beschäftigen, neue Aufträge werden aber spärlicher erteilt werden.

Maschinen und Ausrüstungsgüter wurden in der ersten Jahreshälfte nur wenig mehr angeschafft als im Vorjahr, vor allem in der Industrie legte die **Investitionstätigkeit** eine Atempause ein. Bis zur Jahreswende sind jedoch auch hier Vorzieheffekte im Zusammenhang mit der Steuerreform zu erwarten.

Der Aufschwung der Produktion hat heuer die Nachfrage nach **Arbeitskräften** stärker steigen lassen, erstmals in diesem Jahrzehnt ist auch die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Schon zeigt sich allerdings die für die jüngere Vergangenheit typische elastische Reaktion des Arbeitskräfteangebotes auf die größeren Beschäftigungschancen. Mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit ist daher 1989 nicht zu rechnen, die Arbeitslosenrate wird bei **5,4%** verharren.

Die Prognose der **Inflationsrate** bleibt für heuer unverändert bei **2%**. Höhere Rohwarenpreise und — wenn auch mäßig — steigende Arbeitskosten lassen für 1989 eine etwas stärkere Beschleunigung (auf **2,7%**) erwarten als noch vor drei Monaten. Für die Leistungsbilanz errechnet sich heuer ein knapp ausgeglichener Saldo, 1989 ein Defizit von **7 Mrd S**.

PROGNOSE

Internationale Konjunktur weist aufwärts

Der Aufschwung der internationalen Konjunktur hat im Laufe des Jahres an Kraft gewonnen und seine Basis verbreitert. In den USA stützt er sich vorwiegend auf den Export und die Industrieinvestitionen, in Japan auf alle Komponenten der Binnennachfrage, in Westeuropa auf den privaten Konsum und den Export. Bis zuletzt weisen die vorausseilenden Indikatoren tendenziell aufwärts und die Erwartungen der Konsumenten und Investoren sind optimistisch, so daß in manchen Ländern die Sorge um die Bewahrung der Preisstabilität wächst.

Dennoch besteht Unsicherheit über die Tragfähigkeit des Aufschwungs. Sie resultiert vor allem daraus, daß seine Ursachen noch immer nicht hinreichend ausgeleuchtet sind. Folgende Faktoren dürften eine maßgebliche Rolle gespielt haben:

- die verspätete Realisierung der Kaufkraftgewinne aus der Energieverbilligung,
- die Erhöhung der Liquidität nach dem Börsenkrach sowie die durch ihn ausgelöste Vertrauenskrise der Finanzanlagen,
- die Entschärfung der internationalen Schuldenkrise

Die Wirkung der ersten beiden Faktoren dürfte nunmehr ausgelaufen sein. Um eine Beschleunigung der Inflation möglichst frühzeitig zu dämpfen, steuern die US-Währungsbehörden seit Monaten einen deutlich restriktiveren Kurs. Die Erhöhung des Zinsniveaus wird in anderen Ländern nachvollzogen, um sich gegen Kapitalabflüsse und Abwertungsdruck auf die

Beitrag zum realen Wirtschaftswachstum

	1985	1986	1987	1988	1989
	In Prozentpunkten				
Privater Konsum	+1,2	+0,9	+1,4	+2,0	+2,0
Öffentlicher Konsum	+0,4	+0,3	+0,1	+0,1	+0,1
Brutto-Anlageinvestitionen	+1,1	+0,8	+0,4	+1,0	+0,5
Ausrüstungen	+1,0	+0,4	+0,1	+0,4	+0,2
Bauten	+0,1	+0,4	+0,3	+0,5	+0,2
Lagerveränderung und Statistische Differenz	-0,2	+0,8	+0,8	+0,8	+0,2
Exporte i w S	+2,9	-1,4	+0,7	+2,8	+2,1
Waren	+2,8	-1,0	+0,6	+2,5	+1,8
Minus Importe i w S	+2,8	+0,1	+1,8	+3,2	+2,4
Waren	+2,5	+0,1	+1,6	+2,8	+2,0
Brutto-Inlandsprodukt	+2,6	+1,4	+1,5	+3,5	+2,5

eigene Währung zu schützen. Parallel zum Zinsanstieg hat sich nämlich die zunächst moderate Aufwertungs tendenz des Dollars akzentuiert.

Eine wechselseitige Aufschaukelung von Zinsen und Dollarkurs birgt, so sie anhält, beträchtliche Risiken für die Weltkonjunktur. Die Prognose nimmt freilich an, daß diesem Prozeß Grenzen gesetzt sind. Erstens würde eine markante Dollaraufwertung die mühsam in Gang gekommene Verbesserung der US-Leistungsbilanz gefährden; zweitens sind die bisherigen Anzeichen für einen inflationären Nachfrage- und Kostendruck nicht überzeugend, eher scheinen Sondereffekte (Auslaufen der Energieverbilligung, Anhebung administrierter Preise etc.) die Teuerung zu erhöhen; schließlich ist auch die inhärente Dynamik der privaten Nachfrage nicht so stark, daß mit einer weiteren Beschleunigung und generellen Kapazitätsengpässen zu rechnen ist — dagegen spricht allein die allgemeinmäßige Entwicklung der Masseneinkommen.

Die bisher eingetretenen und eventuell noch folgenden Zinsensteigerungen werden den Aufschwung allmählich verlangsamen, doch bleibt die internationale

Hauptergebnisse der Prognose

	1985	1986	1987	1988	1989
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Brutto-Inlandsprodukt real	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 3,5	+ 2,5
nominell	+ 5,6	+ 5,6	+ 4,1	+ 5,2	+ 4,8
Wertschöpfung Industrie ¹⁾ real	+ 3,7	+ 1,4	- 1,0	+ 5,5	+ 3,5
Privater Konsum real	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,5
Ausrüstungsinvestitionen real	+10,1	+ 3,8	+ 1,0	+ 3,5	+ 2,0
Bauinvestitionen real	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,1	+ 4,5	+ 2,0
Warenexporte real	+ 8,8	+ 0,2	+ 2,3	+ 8,5	+ 6,0
nominell	+12,6	- 3,2	- 0,0	+10,0	+ 7,5
Warenimporte real	+ 6,5	+ 4,0	+ 5,4	+ 7,5	+ 5,5
nominell	+ 9,9	- 5,3	+ 1,1	+ 8,5	+ 7,5
Handelsbilanz Mrd S	-67,7	-62,2	-64,5	-65,8	-71,0
Leistungsbilanz Mrd S	- 2,5	+ 3,7	- 1,1	- 1,1	- 6,9
Verbraucherpreise	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,7
Arbeitslosenrate in %	4,8	5,2	5,6	5,4	5,4

¹⁾ Einschließlich Bergbau

Annahmen über die internationale Konjunktur

	1985	1986	1987	1988	1989
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Brutto-Inlandsprodukt real					
USA	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,5
Japan	+ 4,9	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,0
BRD	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,5
OECD-Europa	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,5
OECD insgesamt	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,8
Welthandel, real	+ 3,8	+ 5,0	+ 5,2	+ 6,8	+ 6,0
Weltrohstoffpreise					
HWWA-Index, Dollarbasis insgesamt	- 3,8	-37,0	+20,0	+ 1,0	+ 1,0
Ohne Energierohstoffe	-10,0	+ 4,0	+ 8,0	+20,0	+ 1,0
Erdölpreis					
Durchschnittlicher Importpreis					
OECD \$ je Barrel	26,5	14,0	17,0	14,5	14,5
Wechselkurs S je \$	20,69	15,27	12,64	12,50	13,50

Konjunktur — laut Annahme dieser Prognose — auch 1989 aufwärts gerichtet. Hiefür sprechen die Multiplikator- und Akzeleratorwirkungen, die durch die Zuversicht der Konsumenten und kräftig gestiegene Unternehmensgewinne noch gestützt werden. Der größere Spielraum, Investitionen aus dem Cash-Flow zu finanzieren, könnte überdies den höheren Zinsen einen Teil ihrer restriktiven Wirkung nehmen.

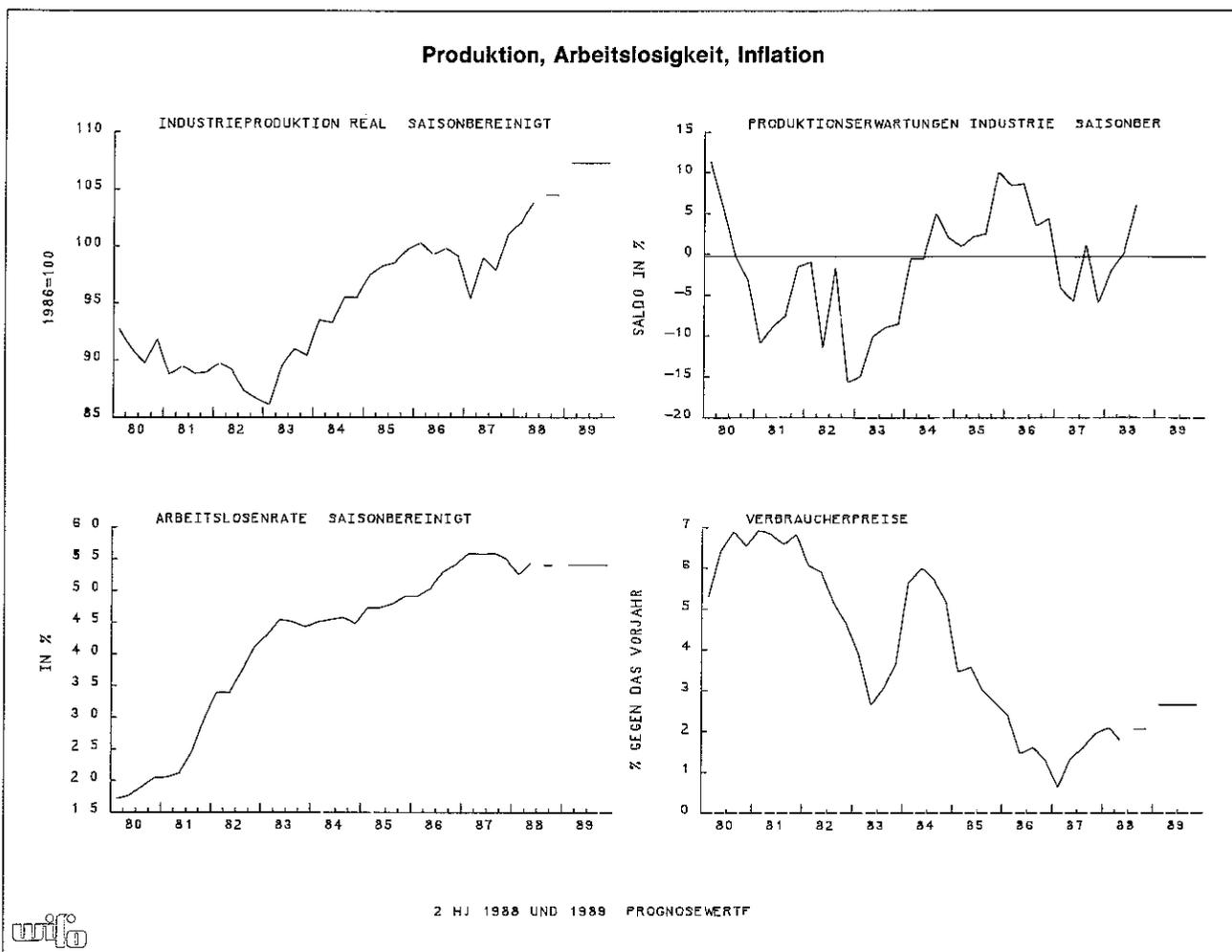
Obwohl in Europa die Konjunktur weniger lebhaft und die Inflationsgefahr geringer ist, sahen sich einige europäische Notenbanken veranlaßt, den steigenden Trend der US-Zinsen nachzuvollziehen. Die Deutsche Bundesbank erhöhte den Diskontsatz in zwei Schritten auf 3½%, in Österreich stieg er pari passu auf 4%.

Die Erhöhung der Leitzinssätze wurde vom österreichischen Kreditapparat mittlerweile weitergegeben. Die Habenzinsen wurden um ¼ Prozentpunkt, die Kreditzinsen um ½ Prozentpunkt angehoben. Zur Zeit beträgt der Eckzinssatz 2⅞%, die Prime Rate 8¾%. Auf dem Rentenmarkt, wo die Renditen seit Mitte Juli deutlich steigen, ist spätestens für die ersten großen Emissionen im Herbst eine Annäherung der Nominalzinssätze und der Emissionsrenditen an die 7%-Marke zu erwarten.

Seit seinem Tiefstand im Dezember ist der US-Dollar gegenüber dem Schilling um rund 15% gestiegen; nach einem Jahr überstieg der Devisenmittelkurs in Wien im August wieder die 13-S-Marke. Dies erfordert eine Korrektur des der Prognose zugrundelie-

Steigende Zinsen — höherer Dollarkurs

Ein deutliches Signal des Kurswechsels der Geldpolitik war die Erhöhung des US-Diskontsatzes um ½ Prozentpunkt (auf 6½%) Anfang August. Als Reaktion darauf stieg die Prime Rate ebenfalls um ½ Prozentpunkt (auf 10%), nachdem sie bereits im Mai und im Juli jeweils im gleichen Ausmaß angehoben worden war. Ähnlich hoch wie jetzt lagen die Kreditzinsen zuletzt vor mehr als drei Jahren, im Mai 1985.



PROGNOSE

genden Dollarkurses auf 12,50 S im Jahresdurchschnitt 1988; für 1989 wird ein Kurs von 13,50 S angenommen

Entsprechend der relativen Bedeutung des Dollars im Wechselkursindex des Schillings (10%) verringert sich durch seinen Kursanstieg der nominell- und real-effektive Aufwertungseffekt auf den Schilling. Im Durchschnitt macht der Einfluß des höheren Dollarkurses gegenüber dem letzten Prognosetermin etwas mehr als $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt aus. In real-effektiver Rechnung kommt dadurch die tendenzielle Aufwertung des Schillings allmählich zum Stillstand

Größerer Handlungsspielraum der Wirtschaftspolitik

Die günstige Konjunkturperspektive schafft bessere Rahmenbedingungen für die Erreichung wichtiger wirtschaftspolitischer Ziele, insbesondere die ökonomischen und sozialen "Kosten" strukturverbessernder Maßnahmen im Bundeshaushalt und in der Industrie werden tendenziell geringer.

Der Bundesvoranschlag für 1989 ist die dritte Etappe im mittelfristigen Vorhaben der Bundesregierung, das Nettodefizit unter 3% des Brutto-Inlandsproduktes zu senken. Die besondere Herausforderung für die Budgetpolitik liegt heuer darin, das Konsolidierungsziel — ein Nettodefizit von rund 65 Mrd. S für 1989 — mit den durch die Steuerreform bedingten Einnahmefällen in Einklang zu bringen.

Die Prognose geht davon aus, daß es gelingen wird, das Defizit im Voranschlag auf das angestrebte Niveau zu drücken. Wie schon in den Vorjahren werden Veräußerungen von Vermögenswerten hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten. Dies hat den Vorteil, daß die Dynamik der Konjunktur nicht beeinträchtigt wird, der Bundeshaushalt 1989 würde demnach in seiner

Gesamtheit kaum restriktiv wirken. Andererseits sind die längerfristigen Einnahmefälle für den Bund zu bedenken, die mit den Veräußerungen zwangsläufig verbunden sind. Grundsätzlicher noch ist die Frage zu stellen, ob eine dauerhafte Budgetkonsolidierung gelingen kann, ohne daß wichtige strukturelle Komponenten des Ausgabenwachstums entscheidend verändert werden

Die Lohnrunde im Herbst findet unter recht unterschiedlichen Voraussetzungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen statt. Im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft und auch der Industrie hat sich die Ertragslage seit einem Jahr erheblich gebessert, auch der Produktivitätsfortschritt hat sich beschleunigt. Für die beiden größten Arbeitnehmergruppen, Metallarbeiter und öffentlich Bedienstete, stehen die Verhandlungen jedoch im Zeichen der notwendigen Konsolidierung und Strukturanpassung in ihren Sektoren. In diesen "kritischen" Bereichen hängt vom Ergebnis der Lohnverhandlungen nicht nur die Erreichung finanzieller Konsolidierungsziele ab, sondern auch die Zahl der Arbeitsplätze, die erhalten bzw. neu geschaffen werden können

Die Geldpolitik orientiert sich nach wie vor am Wechselkursziel. Sie hat umso weniger Grund, hievon abzuweichen, als die Strukturanpassung in der Industrie bereits erste Erfolge verbuchen kann und der effektive Außenwert des Schillings wegen der Dollarkursgewinne nur noch langsam steigt. Andererseits stellt selbst bei einer anhaltenden Dollaraufwertung im nächsten Jahr die "importierte" Inflation noch keine nennenswerte Gefahr dar.

Aufschwung der Industrieproduktion

Nach vorläufigen Berechnungen war das reale Brutto-Inlandsprodukt im 1. Halbjahr — bei zwei Arbeitstagen mehr — um 4% höher als im Vorjahr. Saisonbereinigt stieg es im I. Quartal um 1,4% (gegenüber dem Vorquartal), wobei der milde Winter und einige Sondereffekte das Wachstum förderten; dieses hohe Niveau wurde in den folgenden drei Monaten noch um knapp $\frac{1}{2}$ % überschritten.

Eine Stagnation auf dem bis Jahresmitte erreichten Wert ergäbe im Jahresdurchschnitt ein BIP-Wachstum von über 3%. Tatsächlich nimmt die Prognose an, daß die Konjunktur weiter aufwärts geht, wenn auch mit etwas langsamerem Schritt ($+\frac{1}{3}$ % pro Quartal gegenüber $+0,9\%$ im Durchschnitt des 1. Halbjahres). Diese Annahme gründet sich auf die abnehmende Dynamik der Grundstoffnachfrage und den Wegfall der temporären Sondereffekte.

Schrittmacher des Wachstums ist heuer die Industrie. Nach einem Rückgang im Vorjahr produzierte sie im

Produktivität

	1985	1986	1987	1988	1989
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Brutto-Inlandsprodukt real	+2,6	+1,4	+1,5	+3,5	+2,5
Erwerbstätige ¹⁾	+0,2	+0,3	-0,1	+0,4	+0,2
Produktivität					
BIP je Erwerbstätigen	+2,4	+1,0	+1,7	+3,1	+2,3
Industrieproduktion ²⁾	+4,8	+1,0	-1,3	+5,5	+3,5
Industriebeschäftigte	+0,2	-0,6	-2,7	-2,2	-2,0
Stundenproduktivität in der Industrie	+4,9	+3,5	+2,9	+6,5	+5,5
Geleistete Arbeitszeit je Industriearbeiter	-0,3	-1,9	-1,5	+1,2	$\pm 0,0$

¹⁾ Unselbständige und Selbständige laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung — ²⁾ Laut Produktionsindex

Entwicklung der realen Wertschöpfung

	1987	1988	1989	1987	1988	1989
	Zu Preisen von 1976			Veränderung gegen		
	in Mrd S			das Vorjahr in %		
Sachgüterproduktion und Bergbau	270,4	284,6	294,4	-0,3	+5,3	+3,5
Industrie und Bergbau	204,2	215,4	222,8	-1,0	+5,5	+3,5
Gewerbe ..	66,2	69,2	71,6	+1,8	+4,5	+3,5
Energie- und Wasserversorgung	30,6	30,6	30,9	+8,0	±0,0	+1,0
Bauwesen	55,8	58,3	59,4	+2,0	+4,5	+2,0
Handel ¹⁾	150,2	156,2	161,5	+1,5	+4,0	+3,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	59,4	61,5	63,0	+2,9	+3,5	+2,5
Vermögensverwaltung ²⁾	116,3	119,3	121,5	+2,9	+2,5	+2,0
Sonstige private Dienste ³⁾	36,3	37,0	37,7	+3,2	+2,0	+2,0
Öffentlicher Dienst	118,4	119,0	119,5	+1,2	+0,5	+0,5
Wertschöpfung ohne Land- und Forstwirtschaft	837,4	866,5	887,9	+1,5	+3,5	+2,5
Land- und Forstwirtschaft	41,7	42,6	43,2	+0,3	+2,0	+1,5
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche ⁴⁾	879,1	909,1	931,1	+1,4	+3,5	+2,5
Brutto-Inlandsprodukt	904,5	936,1	959,4	+1,5	+3,5	+2,5

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen. — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste — ³⁾ Sonstige Dienste, private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste — ⁴⁾ Vor Abzug der imputierten Bankdienstleistungen und vor Zurechnung der Importabgaben und der Mehrwertsteuer

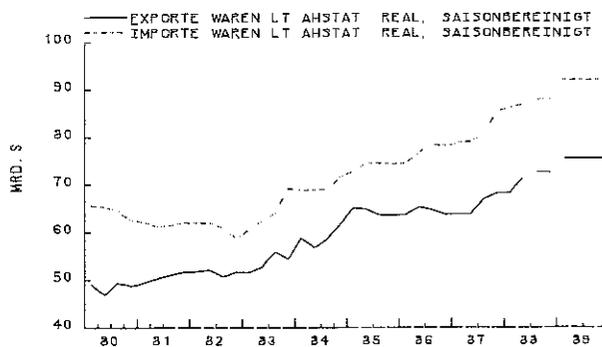
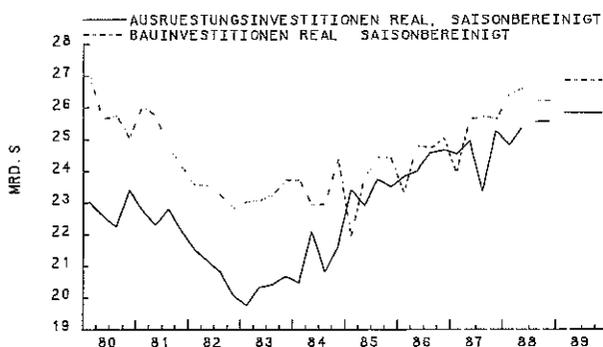
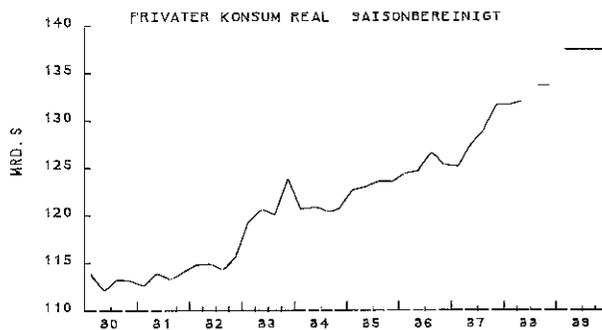
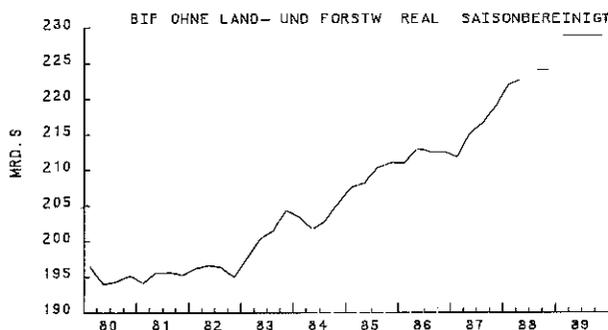
1. Halbjahr um 7% mehr als im Vorjahr. Die Auftragslage hat sich bis zuletzt gebessert, und die Unternehmer zeigten sich im WIFO-Konjunkturtest Ende Juli optimistisch. Voraussetzung für einen weiteren Aufschwung ist, daß er nicht nur den Grundstoffsektor, sondern auch die Fertigwarenerzeugung umfaßt. In den Auftragseingängen zeichnet sich eine solche Entwicklung bereits ab.

Marktanteilsgewinne im Export

Österreichs Warenexport wächst deutlich rascher, als bisher angenommen. Er profitiert von der heuer besonders lebhaften Nachfrage nach Waren mit geringem Verarbeitungsgrad im internationalen Handel und vom steigenden Dollarkurs. Im 1. Halbjahr war der Ausfuhrwert um 11% höher als im Vorjahr, seit Mitte 1987 ist er (saison- und teilweise arbeitstägig bereinigt) pro Quartal um knapp 3% gestiegen.

Selbst wenn die Dynamik der Grundstoffnachfrage ab nun schwächer wird, kann im Jahresdurchschnitt mit

Komponenten der Endnachfrage



2. HJ 1988 UND 1989: PROGNOSEWERTE



PROGNOSE

einem um 10% höheren Exportwert gerechnet werden. Bei leicht anziehenden Preisen entspricht dies einer realen Steigerung um 8½% (bisherige Annahme +5½%). Hievon entfallen etwa 1½ Prozentpunkte auf Marktanteilsgewinne, die Österreichs Exporteure üblicherweise in Jahren guter Grundstoffkonjunktur erzielen.

Auch 1989 dürfte sich die Konkurrenzposition verbessern, doch weniger aufgrund der Güterstruktur als der Arbeitskosten- und Wechselkurskomponente. Die Auslandsmärkte werden voraussichtlich nicht mehr so rasch wachsen wie heuer, sodaß die Ausfuhr zu laufenden Preisen um 7½%, real um 6% (bisherige Prognose +5%) steigen wird.

Am aufnahmefähigsten werden sich wohl auch 1989 die Märkte der EG zeigen. In den Industriestaaten in Übersee und den Entwicklungsländern außerhalb der OPEC sollten deutlich bessere Ergebnisse als in den letzten Jahren zu erzielen sein, der Ostexport hat die Talsohle durchschritten.

Höhere Einnahmen im Reiseverkehr

Von Mai bis Juni lag die Zahl der Ausländernachtigungen um 1% höher als im Vorjahr. Auch für die gesamte Sommersaison ist — erstmals seit Jahren — eine Steigerung zu erwarten. Für das Kalenderjahr zeichnet sich ein Einnahmenplus aus dem internationalen Reiseverkehr von real 3½% ab, mehr, als vor drei Monaten erwartet worden war. Der Fremdenverkehr profitiert somit vom allgemeinen Aufschwung der privaten Nachfrage in den Herkunftsländern der Gäste.

Erfahrungsgemäß wirken Konjunkturimpulse im Tourismus auch im folgenden Jahr noch nach. Daher werden die Einnahmen 1989 voraussichtlich nochmals kräftig, real um 3%, wachsen.

Gutes Konsumklima

Soviel den widersprüchlichen Daten und Umsatzmeldungen zu entnehmen ist, hielten die Ausgaben der privaten Haushalte im Frühjahr das hohe Niveau des I. Quartals. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen sie preisbereinigt im 1. Halbjahr um 4½%. Dieser Abstand wird sich in der zweiten Jahreshälfte — wegen des höheren Ausgangsniveaus — deutlich verringern, obwohl mit weiter steigender Nachfrage (etwa +½% real pro Quartal) zu rechnen ist.

Vor allem die höheren Einkommen für die öffentlich Bediensteten und die Pensionisten ab 1. Juli 1988 sowie der größere Konjunkturoptimismus sprechen für

Privater Konsum

	1985	1986	1987	1988	1989
	Veränderung gegen das Vorjahr in % real				
Privater Konsum	+2,2	+1,6	+2,4	+3,5	+3,5
Dauerhafte Konsumgüter	+6,2	+3,1	+2,4	+7,0	+4,0
Nichtdauerhafte Konsumgüter und Dienstleistungen	+1,7	+1,4	+2,4	+3,0	+3,4
Masseneinkommen	+1,8	+3,8	+4,6	+0,4	+2,9
Verfügbares persönliches Einkommen	+2,1	+4,7	+4,5	+1,9	+3,2
Sparquote, in % des verfügbaren Einkommens	8,2	10,9	12,7	11,3	11,0

anhaltendes Konsumwachstum. Viele Haushalte sehen jetzt eine günstige Zeit für größere Anschaffungen, was sich in regen Umsätzen langlebiger Güter (heuer real +7%) niederschlägt.

Die Prognose des privaten Konsums wird nun für 1988 und 1989 nach oben revidiert, jeweils auf real +3½%. Der Effekt der höheren Nettoeinkommen aufgrund der Steuerreform wurde schon in der letzten Prognose berücksichtigt, nunmehr bestehen auch etwas höhere Erwartungen über die Entwicklung der Beschäftigung und der Brutto-Verdienste.

Die Sparquote sinkt heuer um fast 1½ Prozentpunkte auf 11,3%, auch dies ein Zeichen größerer Zuversicht der Verbraucher. 1989 geht sie nur noch wenig zurück: Zwar wird die Ausgabenneigung tendenziell weiter wachsen, doch reagiert erfahrungsgemäß der Konsum erst allmählich auf eine sprunghafte Einkommensteigerung.

Entwicklung der Nachfrage

	1987	1988	1989	1987	1988	1989
	Mrd S			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
<i>Real (zu Preisen von 1976)</i>						
Privater Konsum	513,8	532,0	550,8	+ 2,4	+3,5	+3,5
Öffentlicher Konsum	163,4	164,3	165,2	+ 0,7	+0,5	+0,5
Brutto-Anlageinvestitionen	209,0	217,6	222,0	+ 1,8	+4,0	+2,0
Bauten (netto) ¹⁾	101,0	105,6	107,7	+ 3,1	+4,5	+2,0
Ausrüstungen (netto) ¹⁾	98,1	101,5	103,5	+ 1,0	+3,5	+2,0
Lagerbewegung und Statistische Differenz	29,8	37,2	39,4			
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	916,0	951,1	977,4	+ 2,7	+3,8	+2,8
Plus Exporte i w S ²⁾	376,3	401,6	421,3	+ 1,6	+6,7	+4,9
Warenverkehr ³⁾	264,4	286,9	304,2	+ 2,3	+8,5	+6,0
Reiseverkehr	62,2	64,4	66,4	+ 1,5	+3,5	+3,0
Minus Importe i w S ¹⁾	387,8	416,6	439,3	+ 4,4	+7,4	+5,4
Warenverkehr ³⁾	326,3	350,8	370,0	+ 5,4	+7,5	+5,5
Reiseverkehr	42,1	45,3	48,7	+10,0	+7,5	+7,5
Brutto-Inlandsprodukt	904,5	936,1	969,4	+ 1,5	+3,5	+2,5
Brutto-Inlandsprodukt nominell	1 481,6	1 559,3	1 634,4	+ 4,1	+5,2	+4,8

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer. — ²⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo) — ³⁾ Laut Außenhandelsstatistik — ⁴⁾ Ohne Transitverkehr

Pause im Investitionszyklus

Seit dem WIFO-Investitionstest vom Frühjahr gibt es kaum neue Informationen über die Anschaffung von Maschinen und Ausrüstungsgütern. Nach einer vorläufigen Rechnung wurde im 1. Halbjahr real um 2% mehr investiert als im Vorjahr. Mit einer kräftigen Steigerung um 5% wird in der zweiten Jahreshälfte gerechnet, wenn wegen des Auslaufens der vorzeitigen Abschreibung geplante Investitionen vorverlegt werden.

Die gute Ertragsentwicklung und bessere Absatzerwartungen legen eine Korrektur der Prognose nach oben nahe (1988 +3,5%; 1989 +2%)

Bauwirtschaft weiter gut ausgelastet

Während noch bis zum Sommer erwartet worden war, daß der Bauboom nunmehr abebbt, signalisieren die jüngsten Auftragsdaten der Bauindustrie, die letzte Befragung der Bauunternehmen im WIFO-Konjunkturtest sowie die Steigerung der Baustoffproduktion eine deutlich günstigere Entwicklung. Dies, ebenso wie die kräftige Steigerung der Bauleistung im 1. Halbjahr (real +7% im Vorjahresvergleich), rechtfertigt eine Revision der Bauprognose 1988 nach oben, auf 4½%.

Träger der Baukonjunktur sind der Wohnbau und der Wirtschaftsbau, wo jeweils Vorzieheffekte wirksam werden — einerseits wegen der bevorstehenden Umstellung der Wohnbauförderung ("Verländerung"), andererseits im Zusammenhang mit der Steuerreform. Großzügige Förderungen der Althausanierung sorgen für rege Nachfrage nach Adaptierungsarbeiten.

Die Vorzieheffekte werden andererseits die Bauleistung 1989 dämpfen (+2%). Weitere, wenn auch geringe Zuwächse können der Wirtschaftsbau und der Adaptierungssektor erwarten. Öffentliche Aufträge geben selektiv Impulse, etwa das Sonderprogramm für den Straßenbau und die Realisierung des Projekts "Neue Bahn".

Importneigung bleibt hoch

Die Beurteilung des Importwachstums bereitet heuer erhebliche Schwierigkeiten¹⁾ Aufgrund eigener Kor-

¹⁾ Laut Außenhandelsstatistik wäre der nominelle Warenimport im 1. Halbjahr gegenüber dem Vorjahr nur um nominell 3,2% gestiegen. Dies steht in deutlichem Widerspruch zur regen Inlandsnachfrage und zum Exportaufschwung. Für einen Fehler in der Importstatistik spricht auch, daß sich gleichzeitig die dem Import zuzurechnenden "Nicht in Waren oder Dienste unterteilbaren Leistungen" (NIWODUL) extrem stark erhöht haben. Siehe Stankovsky, J., Importstatistik 1988 — Versuch einer Rekonstruktion (internes Arbeitspapier)

rekturen der offiziellen Statistik und verschiedener ergänzender Annahmen geht das WIFO für das 1. Halbjahr von einer Zunahme der Wareneinfuhr um real 9½% gegenüber dem Vorjahr aus. Im Jahresdurchschnitt ergibt sich — entsprechend dem geringeren Vorjahresabstand der Gesamtnachfrage im 2. Halbjahr laut dieser Prognose — ein Wachstum von 7½%. Für 1989 lassen die Entwicklung der einzelnen Nachfragekomponenten und ihre spezifischen Importelastizitäten eine Steigerung des Einfuhrvolumens um 5½% erwarten.

Die Ausgaben der Österreicher für Urlaubsreisen im Ausland steigen heuer mit real 7½% weiter kräftig. Eine geringere Steigerungsrate ist 1989 angesichts der deutlichen Verbesserung der verfügbaren Einkommen unwahrscheinlich.

Mäßige Verschlechterung der Leistungsbilanz

In den ersten fünf Monaten 1988 schrumpfte der kumulierte Überschuß in der Leistungsbilanz auf 2,2 Mrd. S (—6,1 Mrd. S gegenüber dem Vorjahr). Die Prognose ist aufgrund der Mängel in der Außenhandelsstatistik mit großer Unsicherheit behaftet. Zudem weisen die durch den Konjunkturverlauf wenig beeinflussten Randkomponenten in letzter Zeit unplausible Werte auf. Sie wurden jeweils — eine technische Annahme — mit ihrem Niveau 1987 eingesetzt.

Aus der Prognose des Außenhandels und den erwähnten Annahmen errechnet sich für 1988 ein knapp ausgeglichener Saldo der Leistungsbilanz, für 1989 ein Defizit in der Größenordnung von 7 Mrd. S. Der reale Außenbeitrag ist in beiden Jahren negativ, allerdings nicht mehr so stark wie 1986/87, die Periode der Verbesserung der Terms of Trade ist zu Ende gegangen.

Arbeitslosenrate verharrt bei 5,4%

Ausgehend vom hohen Niveau in den beiden ersten Monaten dieses Jahres, das durch saisonunüblich mildes Wetter beeinflusst war, stieg die Zahl der Beschäftigten saisonbereinigt in der Folge nur noch langsam. Im Hochsommer lag sie um rund 20 000 bzw. 0,6% über dem Vorjahr ("produktive" Beschäftigung, i. e. ohne Präsenzdienster und Frauen im Karenzurlaub). Im Gegensatz zur letzten Prognose ist für den Rest des Jahres nicht damit zu rechnen, daß die Nachfrage nach Arbeitskräften sinkt, sodaß auch im Jahresdurchschnitt die Beschäftigung um 0,6% wachsen wird.

PROGNOSE

Arbeitsmarkt						
	1985	1986	1987	Gemeldet	1988 "Produktiv" Beschäftigte ¹⁾	1989
Absolute Veränderung gegen das Vorjahr						
<i>Nachfrage nach Arbeitskräften</i>						
Unselbständig Beschäftigte	+ 15 200	+ 20 500	+ 5 200	+ 22 000	+ 17 000	+ 13 000
Veränderung gegen das Vorjahr	in % + 0,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5
Gastarbeiter	+ 1 500	+ 5 800	+ 1 400	+ 3 000	+ 3 000	+ 1 500
Erwerbstätige (Unselbständige und Selbständige)	+ 7 100	+ 13 200	- 1 500	+ 17 000	+ 12 000	+ 8 000
<i>Angebot an Arbeitskräften</i>						
Demographisch bedingtes inländisches Erwerbspotential	+ 17 400	+ 13 400	+ 12 800	+ 9 600	+ 9 600	+ 10 200
Inländische Erwerbspersonen	+ 15 100	+ 20 800	+ 12 300	+ 14 000	+ 9 000	+ 11 000
Ausländische Erwerbspersonen	+ 1 700	+ 6 600	+ 2 700	+ 2 500	+ 2 500	+ 2 000
Erwerbspersonen im Inland ²⁾	+ 16 000	+ 25 800	+ 10 900	+ 12 500	+ 7 500	+ 10 000
<i>Überschuß an Arbeitskräften</i>						
Vorgemerkte Arbeitslose	absolut 139 400	152 000	164 500	160 000	160 000	162 000
Veränderung gegen das Vorjahr	+ 9 000	+ 12 500	+ 12 500	- 4 500	- 4 500	+ 2 000
Arbeitslosenrate	in % 4,8	5,2	5,6	5,4	5,4	5,4
Abweichung der Erwerbsbeteiligung vom Trend ³⁾	- 2 300	+ 7 400	- 500	-	- 600	+ 800

¹⁾ Mit 1987 vergleichbar, produktiv Beschäftigte (ohne Karenzurlauberrinnen, Präsenzdiener und in Schulung stehende Personen) — ²⁾ Erwerbstätige + vorgemerkte Arbeitslose = inländische Erwerbspersonen + ausländische Erwerbspersonen — Abwanderung von Inländern ins Ausland — ³⁾ Inländische Erwerbspersonen — demographisch bedingtes inländisches Erwerbspotential

Daraus ergibt sich ein Produktivitätszuwachs, der mit 3% beträchtlich über dem Mittelwert der vergangenen Jahre liegt. Diese Entwicklung ist für Aufschwungsphasen der Konjunktur typisch, sie resultiert andererseits daraus, daß in jenen Bereichen der Industrie, die wesentlich zum Wachstum beitragen, die Verbesserung des Betriebsergebnisses Vorrang hat und die eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen generell einen weiteren Abbau von Personal vorsehen.

So war die Beschäftigung in der Sachgüterproduktion zur Jahresmitte noch um 1% geringer als im Vorjahr, in der Industrie um 2%

Das Arbeitskräfteangebot reagiert erst allmählich auf die größeren Beschäftigungschancen, es steigt heuer nur um 0,4%. Die Zahl der Arbeitslosen wird — wie schon im Juni erwartet — im Jahresdurchschnitt um 4.500 sinken, das entspricht einer Arbeitslosenrate von 5,4%

Aufgrund der verzögerten Reaktion der Beschäftigung auf den Produktionsaufschwung wird die Nachfrage nach Arbeitskräften 1989 kaum langsamer wachsen (+0,5%). Das Angebot wird allerdings etwas stärker als heuer zunehmen, sodaß die Zahl der Arbeitslosen geringfügig (um 2.000) steigen dürfte. Die Arbeitslosenquote bleibe dennoch konstant

Preisauflrieb bleibt unter Kontrolle

Im Durchschnitt von Jänner bis Juli stiegen die Verbraucherpreise um 2% gegenüber dem Vorjahr. Die Prognose für den Jahresdurchschnitt 1988 — eben-

falls 2% — bleibt aufrecht. Zwar ziehen die Preise importierter Waren allmählich an, doch sollten keine Tarifierhebungen mehr erfolgen, die den Index zu Jahresanfang nach oben gedrückt hatten.

1989 werden die höheren Rohwarennotierungen und der steigende Dollarkurs Importwaren stärker verteuern, zumal auch von den Energiepreisen kaum mehr ein dämpfender Effekt zu erwarten ist. Im Inland steigen die Arbeitskosten voraussichtlich nur mäßig,

Löhne, Wettbewerbsfähigkeit					
	1985	1986	1987	1988	1989
Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoverdienste je Arbeitnehmer	+5,3	+5,6	+3,9	+2,3	+3,3
Realeinkommen je Arbeitnehmer					
Brutto	+1,7	+3,6	+2,9	+0,3	+0,6
Netto	+0,3	+3,2	+3,9	-0,5	+2,5
Netto-Masseneinkommen nominell	+5,4	+5,8	+5,6	+2,4	+5,6
Lohnstückkosten					
Gesamtwirtschaft	+3,3	+4,6	+2,5	-0,6	+1,3
Industrie	+0,8	+2,5	+1,7	-2,0	-2,0
Relative Arbeitskosten ¹⁾					
Gegenüber dem Durchschnitt der Handelspartner	-0,8	+5,0	+3,5	-0,5	-1,5
Gegenüber der BRD	+0,9	-0,7	-1,6	-2,0	-2,7
Effektiver Wechselkurs					
Real	-0,2	+6,2	+3,6	+1,0	±0,0
Industriewaren	-0,1	+4,5	+2,7	±0,0	±0,0
Nominell	+2,5	+8,5	+8,9	+4,3	+2,5
Industriewaren	+2,1	+6,1	+5,2	+3,0	+2,0

¹⁾ In einheitlicher Währung; Minus bedeutet Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

auch die der Steuerreform zuzuschreibenden Preiseffekte sind bescheiden (0,2 Prozentpunkte der Inflationsrate). Im Jahresdurchschnitt werden die Verbraucherpreise um $2\frac{3}{4}\%$ steigen (bisherige Prognose $2\frac{1}{4}\%$).

Einkommen steigen rascher

Nach den niedrigen Einkommensteigerungen im I. Quartal hat sich die Entwicklung in der Folge leicht beschleunigt, sodaß sich im 1. Halbjahr die Pro-Kopf-Verdienste in der Gesamtwirtschaft um 1,5% erhöhen. Bedeutend höhere Zuwächse (um 4% bis 5%)

wurden jedoch in der Sachgüterproduktion erzielt. Das Einkommenswachstum im privaten Sektor sowie das Inkrafttreten des Gehaltsabkommens im öffentlichen Dienst lassen höhere Verdienstzuwächse im 2. Halbjahr erwarten. Die Prognose der Pro-Kopf-Verdienste von $2\frac{1}{4}\%$ bleibt aufrecht, annähernd auch jene der Netto-Masseneinkommen (+ 2,4%).

Die günstigeren Konjunkturaussichten sowie die leichte Beschleunigung der Inflation lassen nun für 1989 eine Steigerung der Pro-Kopf-Verdienste auf $3\frac{1}{4}\%$ erwarten. Darüber hinaus wird die Steuerreform die Netto-Masseneinkommen erheblich stärken (+ $5\frac{1}{2}\%$).

Abgeschlossen am 9 September 1988

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (1)¹⁾

	1986		1987		1988		1988		1988		1988	
	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
Arbeitsmarkt	Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen											
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+20,5	+ 5,2	+ 4,8	+ 3,2	+21,1	+17,0	+18,9	+20,7	+22,6			
Veränderung in %	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8				
Männer	+ 8,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	+15,6	+10,4	+10,5	+12,0	+12,2			
Frauen	+11,9	+ 5,2	+ 3,9	+ 3,2	+ 5,5	+ 6,6	+ 8,4	+ 8,7	+10,4			
Industrie	+ 3,5	+15,2	+16,3	+17,0	+14,6	+12,7	+12,7	+12,7				
Bauwirtschaft	+ 3,9	+ 0,0	+ 1,8	+ 1,0	+ 9,3	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,8				
Ausländische Arbeitskräfte	+ 5,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,3			
Arbeitslose	+12,5	+ 7,9	+ 2,0	+ 2,0	+11,5	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,2	+ 1,7			
Arbeitslosenrate in %	5,2	4,1	5,8	7,1	4,8	4,7	4,0	4,0				
Offene Stellen	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 5,1			
	Veränderung gegen das Vorjahr in %											
Geleistete Arbeiterstunden Industrie, pro Kopf	- 1,9	- 1,5	- 1,4	- 0,6	+ 2,0	+ 2,5						

Land- und Forstwirtschaft

	1986		1987		1988		1988		1988		1988	
	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
Marktleistung Fleisch	+ 1,1	+ 0,6	- 0,7	- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 12,0	+ 12,0				
Rindfleisch	+ 6,0	- 0,2	- 6,7	- 8,3	- 6,3	- 2,5	+ 3,9	+ 3,9				
Kalb- und Schweinefleisch	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,6	+ 4,9	+ 3,7	+ 9,4	+ 7,5	+ 10,5				
Schweinefleisch	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,3	+ 5,0	+ 2,9	+ 20,3	+ 20,3				
Jungmasthühner	+ 0,0	+ 0,0	+ 8,2	+13,0	+ 4,8	+ 5,3	+ 3,7	+ 6,3				
Inlandsabsatz Fleisch (Kalb...)	+ 0,5	+ 1,9	- 0,5	+ 4,5	+ 5,1	+ 2,8	+10,6	+11,3				
Rindfleisch	+ 0,1	+ 0,2	- 2,6	+ 1,8	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,2	+13,6				
Schweinefleisch	- 0,4	+ 0,3	- 0,8	+ 2,3	+ 6,7	+ 0,6	+20,8	+11,3				
Milchferleistung	- 0,3	- 5,1	- 9,9	- 9,8	- 7,8	- 4,2	- 3,6	+ 2,3				
Inlandsabsatz Trinkmilch	- 0,4	+ 1,2	+ 3,7	+ 2,8	+ 5,1							
Holzumschlag	+ 4,3	- 3,1	+ 2,8	- 3,6	+26,1							

Verkehr

	1986		1987		1988		1988		1988		1988	
	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
Güterverkehr, Bahn	- 5,3	- 1,4	- 0,5	- 1,8	- 2,7	- 2,0	+ 7,2	+ 0,9				
Inlandverkehr	- 0,0	- 1,1	- 0,1	- 5,8	-16,9	-15,4	-26,2	-10,3				
Ein- und Ausfuhrverkehr	- 5,9	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,2	+11,7	+ 5,2	- 0,5	+ 7,6				
Transitverkehr	- 9,8	- 4,1	- 4,9	- 5,1	-11,0	- 5,5	- 1,3	- 5,8				
Wagenstellungen, Bahn	- 3,8	- 2,1	+ 3,8	+ 0,2	- 4,4	- 6,3	-12,8	- 1,8				
Erze und Kohle	- 8,0	+14,0	+44,9	- 6,6	-32,1	-43,1	-58,8	-39,5				
Metalle	-19,5	+ 2,8	+15,3	+17,6	+ 3,2	+ 1,7	+11,3	+11,2				
Holz, Zellstoff, Papier	- 3,9	- 3,0	+ 2,9	+ 6,8	+ 8,7	+ 5,5	+ 0,1	+10,9				
Baustoffe	- 3,6	+29,8	+57,9	+52,0	- 2,7	- 9,7	-14,4	-13,9				
Nahrungsmittel	-23,5	- 8,0	- 2,5	-28,6	-35,1	-17,1	-30,5	-16,9				
Stück- und Sammelgut	- 3,9	- 6,6	- 7,4	- 1,7	+10,2	+ 9,6	+10,5	+14,9				
Güterverkehr österr. Schiffe	+ 2,0	+ 3,9	+17,0	+26,1	+60,3	+20,4	+22,3	+27,7				
Inlandverkehr	+ 8,6	+17,1	+12,8	+24,9	+ 4,7	+ 4,7	+12,7	+15,9				
Ein- und Ausfuhrverkehr	+ 0,7	+ 1,4	+18,8	+25,9	+82,2	+23,8	+24,5	+30,6				
Pipeline (Durchsatzleistung)	- 8,3	+ 6,1	+11,9	- 3,2	- 3,2	-16,8	-27,9	- 9,6				
Luftfracht (ohne Transit)	+ 3,4	+ 5,8	+ 3,3	+ 8,9	+11,5	+ 8,3	+ 5,4	+18,1				
Neuzulassungen Lkw	+ 5,4	+ 7,8	+ 6,9	+11,7	+13,4	+ 9,2	- 8,8	+14,7				
Führgewerbe	+ 6,2	+15,4	+16,1	+29,0	+13,0	+ 2,2	-31,8	+35,6				
Personenverkehr Bahn (Personenwagen)	- 0,9	+ 2,0	+ 3,7	+ 1,9	+ 2,3	+ 0,9	+ 4,4	- 1,1				
Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	- 1,8	+15,3	+16,8	+16,6	+25,9	+ 9,0	+ 6,3	+10,2				
Neuzulassungen Pkw	+ 8,0	- 7,2	+ 1,6	-21,4	+ 1,8	+11,4	+13,1	+13,9				
Bis 1.500 cm ³	+ 6,8	- 4,8	+13,0	- 6,9	-24,5	-31,8	-33,8	-29,9				
1.501 bis 2.000 cm ³	+ 7,0	-11,2	-14,4	-30,3	+17,0	+84,6	+73,1	+66,0				
2.001 cm ³ und mehr	+22,1	+ 0,7	+ 8,7	-10,2	+29,6	+31,0	+35,5	+30,2				

Reiseverkehr

	1986		1987		1988		1988		1988		1988	
	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
Nächtigungen insgesamt	+ 0,9	+ 0,1	- 2,5	+ 1,9	+ 5,2	- 4,4	+ 5,9	- 7,7				
Inländer	+ 2,6	- 0,8	- 2,0	+ 2,3	+ 7,9	- 2,5	+ 0,1	- 0,5				
Ausländer	+ 0,4	+ 0,3	- 2,7	+ 1,7	+ 6,1	- 5,1	+ 9,3	+10,2				
Deviseneingänge ²⁾	- 0,7	+ 3,0	+ 2,3	- 0,8	+ 8,1							
Devisenausgänge ³⁾	+ 4,0	+ 8,9	+11,8	+13,3	+10,0							

¹⁾ Revidierte Daten laut WIFO, Monatswerte laut OeNB.
²⁾ Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den "Statistischen Übersichten" zu entnehmen. — ³⁾ Produktionsindex, ohne Energieversorgung, 1986 = 100, arbeitsfähig bereinigt; Juni 1988: i. Aufarbeitung gegen 2. Aufarbeitung des Vorjahres. — ⁴⁾ Gewichtung arbeitsfähig bereinigt zu unterbereinigt 7:3. — ⁵⁾ Nominell, ohne Maschinenindustrie.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

	1986		1987		1988		1988		1987		1988		1988	
	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.
	Veränderung gegen das Vorjahr in %													
Energie														
Förderung	- 1,3	+ 7,5	+ 18,0	+ 16,2	- 0,3	+ 4,5								
Kohle	- 2,9	+ 9,6	+ 13,1	- 25,5		- 28,2								
Erdöl	- 2,2	- 4,8	- 6,7	- 4,2	+ 2,4	+ 16,6								
Erdgas	- 4,2	+ 5,0	- 9,0	+ 8,3	+ 5,0	- 3,1								
Stromerzeugung	+ 0,3	+ 13,1	+ 21,3	+ 10,6	- 7,3	+ 0,7	+ 5,2	- 2,4						
Wasserkraft	+ 0,2	+ 15,9	+ 32,6	+ 30,8	+ 3,3	+ 2,8	+ 6,2	- 2,4						
Wärmeleistung	+ 0,3	+ 6,3	- 24,3	- 10,3	- 19,6	- 13,8	- 19,8	- 2,2						
Verbrauch	+ 0,1	+ 3,8	- 2,3	+ 2,1										
Kohle	- 11,7	+ 5,4	+ 2,7	+ 5,2										
Erdöl und Mineralölprodukte	+ 6,2	+ 2,1	- 6,8	- 4,9										
Treibstoffe	+ 3,6	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,8										
Normalbenzin	- 7,1	+ 18,7	+ 19,9	+ 13,7										
Superbenzin	+ 5,3	- 3,1	- 4,4	- 2,9										
Dieselmotoren	+ 6,0	- 0,6	+ 2,5	+ 2,6										
Heizöl	+ 9,4	+ 0,7	- 17,0	- 15,5										
Gasöl	+ 10,5	+ 7,6	- 6,9	+ 15,3										
Sonstige Heizöl	+ 8,9	- 2,1	- 22,3	- 23,8										
Erdgas	- 2,6	+ 5,0	- 11,0	+ 7,1										
Elektrischer Strom	+ 1,2	+ 3,6	+ 2,7	+ 3,3										
Groß- und Einzelhandel⁶⁾														
Großhandelsumsätze, real	- 20,5	+ 1,7	+ 2,6	+ 6,1	+ 10,2	+ 12,6								
Agrarerezeugnisse, Lebens- und Genussmittel	+ 4,5	- 0,7	+ 3,3	- 2,2	+ 5,6	+ 14,9								
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 5,9	+ 2,9	+ 5,0								
Fertigwaren	+ 2,8	+ 4,0	+ 5,1	+ 7,4	+ 15,3	+ 15,5								
Großhandelsumsätze, nominal	- 23,7	- 0,2	+ 0,7	+ 6,9	+ 9,1	+ 11,4								
Wareneingänge des Großhandels, nominal	- 26,8	- 1,0	+ 1,3	+ 5,5	+ 7,3	+ 14,6								
Einzelhandelsumsätze, real	- 0,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 5,0	+ 8,5	+ 9,6								
Kurzlebige Güter	- 2,6	+ 2,0	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,6	+ 8,3								
Nahrungs- und Genussmittel	- 4,1	+ 3,9	+ 6,0	+ 7,9	+ 8,7	+ 10,4								
Bekleidung und Schuhe	- 1,3	+ 0,8	- 1,1	+ 7,3	+ 4,4	+ 7,8								
Sonstige Kurzlebige Güter	- 2,0	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 6,5								
Langlebige Güter	+ 5,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 5,5	+ 19,5	+ 12,6								
Fahrzeuge	+ 12,7	- 1,8	+ 0,2	- 5,3	+ 16,1	+ 12,6								
Einrichtungsgegenstände und Hausrat	+ 1,2	+ 3,8	+ 1,9	+ 9,0	+ 20,6	+ 13,4								
Sonstige langlebige Güter	+ 0,0	+ 12,2	+ 15,5	+ 21,8	+ 26,4	+ 9,8								
Einzelhandelsumsätze, nominal	+ 0,7	+ 2,9	+ 3,4	+ 6,1	+ 9,8	+ 10,4								
Wareneingänge des Einzelhandels, nominal	+ 1,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 6,9	+ 9,5	+ 13,0								
⁶⁾ Großhandelsumsätze netto, Einzelhandelsumsätze brutto.														

Außenhandel

	1986		1987		1988		1988		1987		1988		1988	
	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.
	Veränderung gegen das Vorjahr in %													
Ausfuhr insgesamt, nominal	- 3,2	- 0,0	+ 1,6	+ 6,4	+ 7,8	+ 14,0	+ 23,1	+ 16,6						
Nahrungs- und Genussmittel	- 12,0	- 11,1	- 6,9	- 10,4	- 11,8	+ 16,6								
Rohstoffe und Energie	- 16,7	+ 8,5	+ 23,6	+ 10,9	- 0,2	+ 10,2								
Halbfertige Waren	- 10,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 15,4	+ 12,2	+ 23,3								
Fertigwaren	+ 1,3	- 0,6	+ 0,1	+ 4,5	+ 8,4	+ 24,8								
Investitionsgüter	- 1,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 6,6	+ 0,7	+ 26,1								
Konsumgüter	+ 2,5	- 1,4	- 0,5	+ 3,4	+ 12,3	+ 24,1								
Holz	- 4,8	+ 0,8	+ 8,1	+ 3,5	+ 20,0	+ 12,7								
Papier	- 3,7	+ 5,4	+ 2,6	+ 12,7	+ 15,5	+ 26,2								
Eisen und Stahl	- 16,6	- 3,0	- 3,0	+ 11,7	+ 7,6	+ 14,2								
Metalle	- 12,6	+ 9,6	+ 1,1	+ 30,0	+ 49,3	+ 43,4								
Metallwaren	- 1,4	- 2,2	- 4,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 6,7								
Maschinen (SITC 71 bis 77)	+ 4,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 3,8	+ 5,5	+ 27,5								
Nachrichtengeräte	+ 20,7	+ 0,8	+ 0,6	- 1,5	+ 44,4	+ 66,5								
EG 86	+ 3,7	+ 5,4	+ 5,9	+ 8,3	+ 9,8	+ 23,9								
BRD	+ 5,2	+ 6,4	+ 8,1	+ 7,5	+ 8,9	+ 21,2								
Italien	- 0,0	+ 11,7	+ 8,2	+ 12,6	+ 7,6	+ 28,2								
Großbritannien	- 6,0	+ 2,3	+ 1,6	+ 19,8	+ 25,7	+ 20,6								
EFTA 86	+ 8,4	- 5,4	- 4,3	+ 4,7	+ 4,7	+ 19,5								
Schweiz	+ 12,4	- 5,4	- 4,3	+ 6,3	+ 4,7	+ 18,9								
Industriestaaten Übersee	- 11,0	- 7,3	- 3,9	- 4,0	+ 3,3	+ 28,7								
Oststaaten	- 15,6	- 6,4	+ 1,0	+ 8,2	- 4,2	+ 24,6								
OPEC	- 38,6	- 24,3	- 22,7	+ 18,4	+ 28,3	+ 17,7								
Sonstige Entwicklungsländer	- 15,7	- 10,8	- 10,3	+ 1,2	+ 0,8	+ 15,7								
Schwellenländer ⁷⁾	+ 1,4	- 4,4	- 1,7	- 8,1	+ 8,9	+ 30,6								
Einfuhr insgesamt, nominal	- 5,3	+ 1,0	+ 0,1	+ 9,6	+ 6,3	+ 1,0	+ 0,1	+ 3,7						
Nahrungs- und Genussmittel	+ 1,5	- 4,8	- 9,3	+ 4,3	- 3,7	- 8,4								
Rohstoffe und Energie	- 37,1	- 11,5	+ 0,8	+ 1,9	+ 0,2	- 8,6								
Halbfertige Waren	- 6,9	- 2,5	- 0,2	+ 6,7	+ 3,9	+ 4,8								
Fertigwaren	+ 6,3	+ 5,0	+ 0,8	+ 12,1	+ 8,7	+ 1,3								
Investitionsgüter	+ 5,4	+ 7,5	+ 0,7	+ 15,6	+ 5,5	- 6,3								
Konsumgüter	+ 6,7	+ 3,9	+ 0,9	+ 10,3	+ 10,2	+ 5,5								
Pkw	+ 13,9	- 9,4	- 20,9	- 9,9	+ 28,5	+ 5,8								
Brennstoffe	- 44,8	- 15,7	+ 1,8	- 4,1	- 11,2	- 21,9								
Erdöl, Wert	- 57,6	- 3,5	+ 43,3	- 12,9	- 18,5	- 32,2								
Erdöl, Menge	- 0,3	+ 0,7	+ 3,9	- 22,3	- 9,0	- 18,7								
Erdölprodukte, Menge	+ 13,7	+ 3,6	- 11,2	- 2,1	- 8,1	- 5,8								
EG 86	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,2	+ 9,5	+ 3,8	+ 1,6								
BRD	+ 1,7	+ 1,4	- 0,1	+ 7,4	+ 5,9	+ 0,4								
EFTA 86	- 4,0	+ 2,9	+ 1,3	+ 7,5	+ 8,0	+ 2,2								
Oststaaten	- 25,9	- 17,7	- 11,5	- 0,7	+ 9,3	- 0,5								
OPEC	- 52,9	- 5,6	+ 18,9	+ 0,0	- 0,7	- 28,2								
Schwellenländer ⁷⁾	- 9,1	+ 12,9	+ 13,7	+ 29,0	+ 11,8	+ 16,1								
Ausfuhrpreis (1979 = 100)	- 3,7	- 2,5	- 2,5	- 2,8	- 2,8	- 2,8								
Einfuhrpreis (1979 = 100)	- 9,2	- 4,8	- 3,2	- 1,9	- 1,9	- 1,9								
Erdölpreis (S ie t)	+ 0,0	+ 0,0	+ 39,1	+ 12,6	- 10,6	- 15,3								
Terms of Trade	+ 6,1	+ 2,4	+ 0,6	- 0,9	- 16,6	- 11,9								

⁷⁾ Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawien, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (III)

	1986		1987		1988		1988		1988		1988	
	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Mai	Juli
	Veränderung gegen das Vorjahr in %											
Zahlungsbilanz^{a)} und Wechselkurse												
Handelsbilanz	-63.006	-64.486	-17.097	-18.631	-13.126	-	378	-	378	-	378	-
Dienstleistungsbilanz	+40.071	+38.960	+14.992	+260	+18.304	+1.215	+1.215	+1.215	+1.215	+1.215	+1.215	+1.215
davon Reiseverkehr	+43.051	+39.027	+11.710	+3.065	+18.847	+1.353	+1.353	+1.353	+1.353	+1.353	+1.353	+1.353
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-22.932	-25.527	-2.106	-18.372	+5.176	+836	+836	+836	+836	+836	+836	+836
Nicht in Waren oder Dienstleistungen	+24.700	+24.506	+5.789	+6.028	+1.729	-4.326	-4.326	-4.326	-4.326	-4.326	-4.326	-4.326
unterteilbare Leistungen	+819	+75	+121	+88	+99	+205	+205	+205	+205	+205	+205	+205
Transferleistungen	+2.586	+1.100	+3.804	-12.256	+6.806	-3.285	-3.285	-3.285	-3.285	-3.285	-3.285	-3.285
Leistungsbilanz	-10.555	+3.498	+2.511	+3.071	+3.057	-2.213	-2.213	-2.213	-2.213	-2.213	-2.213	-2.213
Statistische Differenz	+9.793	+21.101	+7.357	+5.464	+26.345	+5.745	+5.745	+5.745	+5.745	+5.745	+5.745	+5.745
Langfristiger Kapitalverkehr	+2.239	+26.855	-5.634	+1.332	+10.192	+5.634	+5.634	+5.634	+5.634	+5.634	+5.634	+5.634
Kreditnehmer	+3.136	+7.784	-1.798	+1.157	+1.648	+1.283	+1.283	+1.283	+1.283	+1.283	+1.283	+1.283
Kapitalverkehr	+9.783	-11.003	+6.895	+8.845	-18.715	-958	-958	-958	-958	-958	-958	-958
Kurzfristiger Kapitalverkehr	+6.979	+4.807	+247	+3.603	+896	+1.300	+1.300	+1.300	+1.300	+1.300	+1.300	+1.300
Reservenschöpfung	+1.491	+92	-721	+367	+10.626	+1.872	+1.872	+1.872	+1.872	+1.872	+1.872	+1.872
Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank	15,27	12,64	12,93	12,01	11,78	12,00	11,91	12,35	12,97	12,35	12,97	12,97
Wechselkurse S/\$	7,03	7,03	7,04	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03
Wechselkurse S/DM	125,7	134,3	134,1	137,4	138,7	139,2	139,4	139,3	139,1	139,3	139,1	139,1
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100	104,4	108,1	108,5	108,7	108,9	108,1	108,2	107,9	108,1	108,2	107,9	107,9
August 1979 = 100, real												

	1986		1987		1988		1988		1988		1988	
	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Mai	Juli
	Veränderung gegen das Vorjahr in %											
Geld und Kredit												
Kassenliquidität	+6.646	+9.358	+2.335	+872	+1.195	-4.065	-1.195	+13.955	-	-	-	-
Inländische Direktkredite	+121.913	+104.670	+125.196	+104.670	+112.281	+105.332	+116.204	+105.332	+102.197	+102.197	+102.197	+102.197
Tillierte Kredite	+8.017	+40.338	+35.129	+40.338	+35.713	+26.533	+47.963	+26.533	+14.329	+14.329	+14.329	+14.329
Auslandnettoposition	-6.119	-8.194	-10.272	-8.194	-14.359	-13.613	-27.282	-13.613	-25.336	-25.336	-25.336	-25.336
Notenbankverschuldung	-5.666	-413	+823	-413	+1.206	+3.965	+2.973	+3.965	+4.451	+4.451	+4.451	+4.451
Schilling-Geldkapitalbildung	+141.056	+130.075	+152.928	+130.075	+124.895	+104.171	+121.587	+104.171	+100.310	+100.310	+100.310	+100.310
Sparenlagen	+67.796	+59.290	+66.684	+59.290	+48.363	+43.040	+45.094	+43.040	+43.848	+43.848	+43.848	+43.848
"Schilling-Geldkapitalücke" (WIFO-Definition)	-1.889	-4.927	-3.819	-4.927	-11.463	-15.738	-19.644	-15.738	-10.813	-10.813	-10.813	-10.813
Geldmenge M1	+9.393	+20.798	+21.187	+20.798	+23.093	+21.473	+17.716	+21.473	+18.481	+18.481	+18.481	+18.481
Geldmenge M3	+105.703	+84.491	+109.062	+84.491	+84.063	+66.118	+76.075	+66.118	+58.749	+58.749	+58.749	+58.749
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %												
Erweiterte Geldbasis	+6,8	+2,8	+4,8	+2,8	+5,1	+4,2	+0,8	+4,2	+12,1	+12,1	+12,1	+12,1
M1 (Geldmenge)	+4,9	+10,3	+10,8	+10,3	+12,0	+10,1	+8,5	+10,1	+8,8	+8,8	+8,8	+8,8
M2' (M1 + Terminalsparlagen)	+15,2	+9,4	+14,5	+9,4	+12,4	+6,9	+10,5	+6,9	+5,2	+5,2	+5,2	+5,2
M3 (M2 + nicht geforderte Spareinlagen)	+10,2	+7,4	+10,1	+7,4	+7,4	+5,6	+6,6	+5,6	+5,0	+5,0	+5,0	+5,0
Durchschnittliche Zinssätze in %												
Taggeldsatz	5,3	4,3	4,1	4,5	4,0	3,7	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8
Diskontsatz	4,0	3,5	3,5	3,3	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Sekundärmarktrendite	7,3	6,9	6,7	7,0	6,7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5

^{a)} Neue Abgrenzung laut OeNB.

Abgabenerfolg des Bundes

	1986		1987		1988		1988		1988		1988	
	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Mai	Juli
	Veränderung gegen das Vorjahr in %											
Abgabenerfolg des Bundes												
Steuereinnahmen, brutto	+4,5	+1,2	+2,6	+1,3	+2,8	+8,2	+16,1	+1,4	+9,5	+1,4	+1,4	+9,5
Steuern vom Einkommen	+5,3	+2,5	+1,5	+2,5	+1,4	+10,4	+13,4	+6,5	+4,3	+6,5	+6,5	+4,3
Lohnsteuer	+9,4	+1,2	+1,2	+1,8	+3,1	+8,1	+9,8	+4,7	+7,2	+4,7	+4,7	+7,2
Einkommensteuer	-1,6	-0,5	+11,1	-5,4	+6,7	+10,3	+35,1	+2,7	+41,4	+2,7	+2,7	+41,4
Gewerbesteuer	+3,2	+0,7	+2,8	+1,7	+5,2	+10,7	+17,1	+32,4	-6,7	+17,1	+17,1	-6,7
Körperschaftsteuer	-1,1	-10,0	-5,9	-4,1	+3,2	+32,1	+23,6	+23,6	-42,1	+23,6	+23,6	-42,1
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+3,5	+4,2	+3,6	+4,7	+2,9	+5,8	+15,9	-3,5	+12,6	+15,9	+15,9	-3,5
Mehrwertsteuer	+3,6	+3,6	+2,6	+4,2	+2,4	+6,2	+22,7	-6,7	+13,1	+22,7	+22,7	-6,7
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+8,9	-2,8	-3,8	-7,3	+13,1	+18,0	+30,2	+5,7	+13,8	+30,2	+30,2	+5,7
Einkaufsteuer	+5,1	+10,3	+5,6	+16,7	+17,9	+12,4	+27,1	+1,0	+10,4	+27,1	+27,1	+1,0
Steuereinnahmen, netto ^{b)}	+4,5	+0,5	+4,6	+0,1	+6,6	+10,5	+20,5	-1,9	+9,3	+20,5	+20,5	-1,9

Preise und Löhne

	1986		1987		1988		1988		1988		1988	
	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Mai	Juli
	Veränderung gegen das Vorjahr in %											
Preise und Löhne												
Tariflöhne	+5,1	+3,5	+3,4	+3,1	+1,9	+1,9	+1,8	+1,8	+2,4	+3,1	+2,7	+2,7
Alle Beschäftigten	+5,3	+3,6	+3,5	+3,1	+2,8	+2,7	+2,7	+2,6	+2,7	+2,7	+2,6	+2,7
Beschäftigte Industrie	+4,8	+3,8	+3,8	+4,5	+4,6	+4,6	+4,7	+4,7	+4,7	+4,7	+4,7	+4,7
Beschäftigte Industrie, je Stunde (ohne Sonderzahlungen)	+0,0	+0,0	+5,6	+5,1	+3,6	+3,6	+3,1	+3,1	+3,1	+3,1	+3,1	+3,1
Beschäftigte Baugewerbe	+3,8	+3,5	+5,0	+2,5	+5,3	+5,3	+8,7	+8,7	+8,7	+8,7	+8,7	+8,7
Großhandelspreisindex ^{a)}	-5,3	-2,0	-1,1	-0,6	-1,0	-0,6	-1,0	-0,7	-1,4	-0,7	-1,4	-0,7
ohne Saisongüter	-4,5	-2,1	-1,2	-0,6	-0,9	-0,8	-0,4	-1,1	-0,8	-0,4	-1,1	-0,8
Eisen, Stahl und Halbzeug	-1,0	-7,0	-7,0	-3,9	+0,5	+5,1	+5,6	+5,8	+6,9	+5,6	+5,8	+6,9
Mineralerzeugnisse	-24,5	-9,8	-1,9	+0,6	-4,7	-4,9	-4,8	-4,8	-5,1	-4,8	-4,8	-5,1
Nahrungs- und Genussmittel	+0,1	-2,8	-3,2	-2,4	-1,7	-0,5	-0,5	-0,3	-0,7	-0,5	-0,3	-0,7
Verbraucherpreisindex ^{a)}	+1,7	+1,4	+1,5	+2,0	+2,1	+1,8	+1,7	+1,4	+2,1	+1,8	+1,7	+2,1
ohne Saisongüter	+1,8	+1,3	+1,5	+1,9	+2,1	+1,9	+2,0	+1,6	+2,2	+1,9	+2,0	+2,2
Nahrungsmittel	+2,0	+0,3	+0,2	+0,3	-0,1	-0,3	-1,0	-0,8	-0,1	-0,3	-1,0	-0,8
Industrielle und gewerbliche Waren	+2,8	+1,0	+1,3	+2,0	+2,2	+2,3	+2,3	+2,2	+2,4	+2,3	+2,2	+2,4
Dienstleistungen	+3,9	+3,2	+3,2	+3,7	+4,3	+3,7	+3,7	+2,6	+3,7	+3,7	+2,6	+3,7
Mieten	+3,9	+3,4	+3,1	+2,8	+2,6	+2,6	+2,6	+2,6	+2,6	+2,6	+2,6	+2,6
Verbraucherpreisindex ^{a)} ohne Energie	+3,0	+2,1	+2,0	+2,2	+2,4	+2,2	+2,1	+1,7	+2,5	+2,2	+1,7	+2,5
Energie	-11,7	-4,8	-2,5	-0,5	-1,6	-2,9	-2,7	-2,6	-2,6	-2,7	-2,6	-2,6
Wohlstandsindex (1975 = 100, Dollarbasis)	-27,4	+4,2	+19,7	+18,1	+1,1	+1,3	+0,2	+0,2	-3,9	+0,2	+0,2	-3,9
HMWA-Index gesamt	+3,2	+6,6	+9,0	+18,7	+23,3	+25,5	+22,3	+30,2	+26,0	+25,5	+30,2	+26,0
Ohne Energierohstoffe	+0,3	-14,8	-18,4	-2,5	+12,0	+17,4	+10,5	+29,0	+36,8	+17,4	+10,5	+29,0
Nahrungs- und Genussmittel	+5,3	+20,8	+23,1	+31,3	+29,0	+29,5	+28,2	+30,7	+21,1	+29,5	+28,2	+30,7
Industrierohstoffe	-35,5	+3,1	+25,2	+17,9	-8,0	-9,2	-9,5	-12,7	-16,9	+17,9	-8,0	-9,2
Energierohstoffe	-37,7	+2,4	+26,8	+18,1	-9,8	-10,8	-11,1	-14,6	-18,8	+18,1	-9,8	-10,8
Rohöl												

^{a)} Ab 1988 bereinigt um die Umstellung in der Wohnbauförderung. — ^{b)} Seit Jänner 1987 Index 1985.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (IV)

	1987				1988				1989				Juli		
	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Mai	Juni	Juli	1988 = 100	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.		Mai	Juni
Konjunkturindikatoren für Österreich															
<i>(Saisonbereinigt)</i>															
<i>Industrie</i>															
Konjunkturreihe Industrie- produktion (ohne Energie, 7 : 3)	109,1	107,7	107,2	110,7	111,8	113,8	114,6	113,5	115,2	119,5	120,6	122,7	123,9	125,3	125,8
Bergbau und Grundstoffe	94,6	97,4	93,6	98,1					118,3	122,3	123,3	127,5	131,5	131,8	133,4
Investitionsgüter	114,8	112,2	110,5	118,4					105,4	105,6	106,0	108,9	107,8	108,7	110,2
Vorprodukte	113,9	118,6	118,0	125,2					101,7	103,8	104,3	105,3	106,0	106,3	108,0
Baustoffe	103,2	106,2	110,7	109,8					109,6	113,0	113,8	115,0	114,4	116,7	
Fertige Investitionsgüter	118,4	109,4	105,0	117,2					99,2	103,1	101,3	104,7	107,5		
Konsumgüter	108,9	106,3	106,7	105,7					105,8	106,9	105,0	107,7	105,3	104,0	106,0
Nahrungs- und Genussmittel	105,6	103,9	104,2	101,7	104,8	105,0	109,1	104,0	105,2	106,9	108,8	107,5	108,3		
Bekleidung	91,6	85,7	86,9	82,8					111,4	114,7	115,3	117,4	118,7		
Verbrauchsgüter	124,6	130,2	130,5	136,0					106,3	108,6	108,7	110,2	110,8		
Langlebige Konsumgüter	105,2	94,6	95,0	92,0											
Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energie)	97,8	96,1	94,5	99,5					129,3	137,6	139,4	138,6	138,3	138,4	140,3
Auftragsgänge, nominal insgesamt	130,9	136,3	139,9	141,9	138,9	147,8	145,4	157,6							
Inland	115,5	115,9	117,5	116,3	125,9	127,9	127,6	141,1							
Ausland	146,5	157,0	162,3	168,1	151,3	189,2	164,9	176,6							
Ohne Maschinen	134,0	137,5	139,2	138,2	143,8	146,6	148,2	155,1							
Inland	116,0	118,0	118,9	117,2	125,2	122,5	124,1	126,5							
Ausland	153,4	158,5	160,7	159,4	163,8	174,7	173,7	189,2							
Sammelindex der 10 voraussehlenden Konjunkturindikatoren	109,6	110,1	111,0	111,3	113,1	115,2	115,2	115,6							
<i>Arbeitsmarkt</i>															
Unselbständig Beschäftigte	99,7	99,9	100,0	99,8	100,5	100,6	100,6	100,7	100,8						
Industriebeschäftigte	89,1	86,7	86,5	85,6	85,2	84,9	84,9								
Arbeitslosenrate, in %	5,2	5,6	5,6	5,5	5,3	5,5	5,5	5,5	5,5						
Arbeitslose	285,9	309,4	311,7	304,7	292,7	304,7	306,7	309,2	310,2						
Offene Stellen	67,7	73,6	74,0	76,0	78,8	76,8	77,3	80,2	89,9						
Stellenandrang (Arbeitslose je 100 offene Stellen), absolut	615	613	614	585	541	578	578	562	503						
<i>Handel (Umsätze, real)</i>															
Einzelhandel	106,7	108,7	108,9	110,6	114,7	112,7	112,7								
Langlebige Konsumgüter	114,2	116,5	118,3	121,1	130,0	128,5	128,5								
Großhandel	119,5	120,6	118,7	120,6	134,2	129,9	129,9								
<i>Außenhandel (7 : 3, nominal)</i>															
Ausfuhr insgesamt	152,0	151,4	153,0	157,5	156,4	167,0	174,7	165,7							
Einfuhr insgesamt	129,7	130,4	128,7	138,8	132,1	128,6	126,9	128,9							
<i>Zahlungsbilanz</i>															
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-22.511	-25.825	-4.503	-12.126	-3.620	5.189	5.189								
Leistungsbilanz	2.866	-1.111	-805	-5.271	84	-782	-782								
<i>Geld und Kredit</i>															
M1* (Geldmenge)	130,7	142,8	145,2	148,0	151,2	154,8	153,6	156,9	157,2						
Erweiterte Geldbasis	135,6	139,6	140,8	142,4	146,0	146,3	138,7	144,9	165,7						
Inländische Direktkredite	171,0	187,0	189,5	193,1	197,0	200,1	200,8	200,9	201,9						